

Die rechtliche Auseinandersetzung um die im Jahr 2015 sowohl durch die Stadt Lützen als auch durch den ZWA Bad Dürrenberg erhobenen Anschlussbeiträge für die Schmutzwasserentsorgung dauert an. Widersprüchliche Gerichtsentscheidungen erschweren eine Lösung für alle Beteiligten.

Auch unter Einbeziehung der Kommunalaufsicht konnte damals nicht verbindlich geklärt werden, ob die Stadt für die Beitrags-erhebung zuständig war oder der AZV Saale-Rippachtal – Rechtsvorgänger des ZWA Bad Dürrenberg im betroffenen Bereich. Seither ist einiges passiert: Mehrere Bürger hatten gegen die Beiträge geklagt. Nachdem die Gerichte dem ZWA zunächst die Rechtmäßigkeit der Beitragserhebung bescheinigt hatten (siehe Kasten unten), gab es dann eine Kehrtwende in der Rechtsprechung.

Uneinheitliche Rechtsprechung

In einem Verfahren war vorgetragen worden, dass wegen Fehlens von rechtlichen Sicherungen in einem Bereich, in dem der öffentliche Kanal über Privatgrundstücke verläuft, die Beitragspflicht noch gar nicht entstanden sei, weil aufgrund der fehlenden Leitungssicherung die Abwasserbeseitigung nicht dauerhaft gesichert wäre. „Das ist für uns nur schwer nachzuvollziehen“, so ZWA-Geschäftsführer Franz-Xaver Kunert, „denn wir nutzen die Kanäle in den Zörbitzer Gärten bereits seit 20 Jahren.“ Von den Gerichten fordert er „klare Entscheidungen und das möglichst zeitnah“. Kunert rät

Im NEBEL der Rechtssprechung

ZWA Bad Dürrenberg benötigt klare Entscheidungen der zuständigen Gerichte



So undurchsichtig wie die Rechtsprechung zu dem Thema war auch das Wetter beim Ortstermin im Lützener Ortsteil Zorbau. Bürgermeister Uwe Weiß (r.) diskutiert mit ZWA-Geschäftsführer Franz-Xaver Kunert (l.) und Rechtsanwalt Stefan Fenzel die Problematik der Anschlussbeiträge für Kanäle, die bereits seit 20 Jahren in Betrieb sind.

den betroffenen 580 Grundstücksbesitzern in Zorbau aber nach wie vor, die Beiträge unabhängig vom Ausgang der Verfahren zu bezahlen, auch wenn sie in Widerspruch gegangen sind. Denn:

„Fällt die Entscheidung zugunsten der Kläger, zahlt der Verband das Geld zurück. Bekommt der ZWA am Ende Recht, müssen die Beitragspflichtigen gemäß Abgabenordnung zusätz-

lich Aussetzungszinsen bezahlen.“ Besonders problematisch sei, dass in Sachsen-Anhalt derzeit keine einheitliche Rechtsprechung zu der Sache besteht. Das Verwaltungsgericht Magdeburg z. B. verlangt keine Leitungssicherung (auch: dingliche Sicherung). Franz-Xaver Kunert: „Die aktuelle Situation ist sowohl für unsere Bürger als auch für uns ein Dilemma. Es geht nun darum, für Sachsen-Anhalt eine obergerichtliche Klärung zu erwirken.“ Fakt ist: Es gibt in Sachsen-Anhalt auch außerhalb des ZWA Bad Dürrenberg häufig Sachverhalte, in denen dingliche Sicherungen für Leitungstrassen fehlen – etwa weil in den 90er Jahren vergessen worden ist, diese Sicherung vorzunehmen, oder weil es nach der Wende häufig keine klaren Grundstücksgrenzen gab und auch vielfach unerkannt öffentliche Kanäle in Privatgrundstücken verlegt worden sind.

Technische Lösungen möglich

Praktisch alle Gerichte in Deutschland geben für einen solchen Sachverhalt dem jeweiligen Aufgabenträger die Möglichkeit, zumindest für einen Übergangszeitraum die gegebenenfalls rechtlich nicht zu dulddende Leitung dennoch zu nutzen. Es besteht also immer die Möglichkeit, eine technische Variante zu finden. „Von einer faktischen technischen Unsicherheit bei der Abwasserbeseitigung kann nicht die Rede sein“, so Kunert. Es geht jetzt darum, die noch offenen Verfahren abzuschließen und Lösungen zu suchen, die sowohl für den ZWA Bad Dürrenberg als auch für die betroffenen Bürger und die Mitgliedsgemeinden tragfähig sind.

EDITORIAL

Willkommen und Abschied



Foto: privat

Liebe Leserinnen und Leser, die Beitragsthematik beschäftigt den ZWA und die betroffenen Bürgerinnen und Bürger weiter. Gerade derartige Probleme, die innerhalb der Verbandsversammlung intensiv und kontrovers diskutiert werden, gilt es, zusammen tragfähigen Lösungen zuzuführen. Hierfür ist die Verbandsversammlung das wichtige Entscheidungsorgan. Ich werde dort nun als Stellvertreter für Hohenmölsen, gemeinsam mit dem neuen Hauptvertreter Jan Förster, den Verband sowie die Beiträge auch zukünftig fest im Blick haben und hierbei die Erfahrungen der letzten Jahre weiter in Ihrem Sinne einbringen.

Nach den jüngsten Kommunalwahlen hat sich im „Verbandsparlament“ Einiges getan. Steffen Eigenwillig und Klaus Opitz (Bad Dürrenberg), Torsten Ringling (Schkopau) und Lars Weidner (Teuchern) sind die „Neuen“, die ich hiermit herzlich begrüße. Mein Dank gilt den ausgeschiedenen Vertretern Thomas Heilmann, Christoph Schulze, Klaus Rüter und Matthias Köhler. Ihnen, liebe Bürgerinnen und Bürger, wünsche ich im Namen der Verbandsversammlung schon jetzt ein besinnliches Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr!

Andy Haugk,
Bürgermeister von Höhemölsen

KOMMENTAR

Rechtsanwalt Stefan Fenzel ist Fachanwalt für Verwaltungsrecht. Sein Spezialgebiet: Wasser-, Abwasser- und Kommunalrecht.

Die Erhebung von Schmutzwasserbeiträgen durch den ehemaligen AZV Saale-Rippachtal hat im Jahr 2015 hohe Wellen geschlagen. Nach der Eingliederung in den ZWA Bad Dürrenberg wurde versucht, über die Erstellung von Rechtsgutachten und die Nachprüfung der Kalkulation, Rechtssicherheit herzustellen und auch das Vertrauen in die Tätigkeit des ZWA Bad Dürrenberg zu stärken sowie für Transparenz zu sorgen. Die gerichtlichen Entscheidungen, die zwischenzeitlich zur Beitragserhebung ergangen sind, zeigen, wie schwierig die Sachlage ist. Immerhin haben die Gerichte entschieden, dass die Bei-

„Schwierige Sachlage“

tragsansprüche nicht verjährt sind, weil zunächst die Satzung des AZV Saale-Rippachtal vom September 2015 als wirksame Rechtsgrundlage anzusehen war. Allerdings ist in einigen Verfahren auch entschieden worden, dass Beitragspflichten noch gar nicht entstanden seien, weil Dienstbarkeiten fehlen würden. Im Ergebnis wird abzuwarten bleiben, ob das OVG in Magdeburg weiterhin der Rechtsauffassung des VG Halle beitrifft, oder ob sich für Sachsen-Anhalt die Rechtsauffassung des VG Magdeburg durchsetzt und künftig der Grundsatz der Leitungssicherung nur noch begrenzt für die Frage der Entstehung von Beitragspflichten eine Rolle spielt. So sollte vernünftigerweise entschieden werden.



Stefan Fenzel
Foto: Jan Gutzeit

Widersprüchliche Urteile verschiedener Gerichte

In einer ersten Entscheidung hatten das Verwaltungsgericht Halle und auch das Obergericht in Magdeburg die Aussage getroffen, dass sowohl die Stadt Lützen als auch der ZWA Bad Dürrenberg berechtigt seien, Schmutzwasserbeiträge zu erheben. Das für den ZWA zuständige Verwaltungsgericht in Halle fordert nun jedoch, dass dafür im gesamten Bereich der öffentlichen Einrichtung Dienstbarkeiten für den Leitungsinhaber, also den Zweckverband, bestehen müssten. Der ZWA müsse dies jetzt nachholen und könne erst dann die Beiträge erheben. **In der überwiegenden Anzahl der Verfahren hat der ZWA Bad Dürrenberg bisher allerdings obsiegt (z. B. 4 A 411/16 HAL, 4 A 412/16 HAL sowie 4 A**



413/16 HAL u. a.). Endgültige Rechtssicherheit besteht dennoch bis zum heutigen Tag weder für den ZWA noch für die Eigentümer. Im exemplarischen Fall in Lützen hat die Untere Wasserbehörde den rechtlichen Standpunkt des ZWA inzwischen bestätigt.

Der betroffene Eigentümer muss die Leitung in seinem Grundstück dulden – vor allem deswegen, weil mit der Leitung keine Beeinträchtigung der Nutzbarkeit des Grundstücks verbunden ist. Es handelt sich dabei um ein Grundstück, das gemäß Grundbuch sowieso für öffentliche Verkehrszwecke dienen soll – weshalb eine Bebauung auf dem Grundstück nicht zulässig ist und deswegen die Leitungen des ZWA die Grundstücksnutzung nicht beeinträchtigen.



Multimedia

Für alle, die mehr über die gedruckte Zeitung hinaus wissen wollen, hier unser Zusatz-Info-Service.

Hätten Sie's gewusst?

25 interessante Fakten über unseren Lebensspender „Wasser“.



Check den Job!

Was macht eine Fachkraft für Abwassertechnik? So könnte ein Tag auf der Kläranlage aussehen.



Studiengänge rund ums Wasser

Wasser analysieren, aufarbeiten und effektiv nutzen. Studienmöglichkeiten im Überblick.



Institut für Wasser- und Siedlungsbau

Eine Schnittstelle zwischen Unternehmen, Behörden und Forschung: Aufgabenbereiche und Bildung.



Quo vadis, Agrar?

Neuausrichtung der Landwirtschaft wird diskutiert – die Ideen des Umweltbundesamtes.



Wir in den Social Media

@WasserZeitung
@Spreepr
@spreepr

Die kommunalen Wasser- und Abwasserunternehmen in der Region sind zuverlässige und beliebte Arbeitgeber. Auch die zwölf Herausgeber dieser Kundenzeitung aus ganz Sachsen-Anhalt bieten unzählige Einsatzmöglichkeiten, Ausbildungsbetriebe, Weiterbildungen sowie Aufstiegschancen. Die WAZ sprach darüber mit Andreas Beyer vom WAZV „Bode-Wipper“ aus Staßfurt. Sein Verband steht repräsentativ für eine ganze Branche, wo – wie übrigens auch beim ZWA Bad Dürrenberg – der eigene Nachwuchs noch selbst und auf hohem Niveau ausgebildet wird.

Foto: SPREE-PR/Archiv



Herr Beyer, welche Voraussetzungen sollte man für eine Arbeit in der Wasserwirtschaft mitbringen?

Wer mit Wasser und Abwasser zu tun hat, sollte in den Naturwissenschaften nicht geschlafen haben. Wir tragen schließlich mit Blick auf unsere Umwelt eine hohe gesellschaftliche Verantwortung. In den Wasserwerken und Kläranlagen sind die Prozesse komplex und moderne Technik ist im Einsatz. Biologie, Chemie, Physik und Mathematik gehören zum Arbeitsalltag der meisten Berufe.

Muskelkraft bleibt aber gefragt, oder? Aber natürlich. Wasser und Abwasser fließen ja in einem weit verzweigten Netz. Da wird es immer Arbeiten in und an den Leitungen bzw. Kanälen geben. Zwar erleichtern heute Bagger oder Kräne die Arbeit, aber die Schaufel ist auch künftig nicht wegzudenken. Handwerker

Eine Berufung fürs Leben

Vielfältige, interessante Tätigkeiten in einer Branche mit Zukunft



Johannes Kerger ist Anlagenmechaniker für Rohrsystemtechnik beim Wasser- und Abwasserzweckverband „Bode Wipper“ in Staßfurt. Der 21-Jährige hat Anfang dieses Jahres seine Ausbildung erfolgreich abgeschlossen und wurde vom Verband übernommen.

Foto: SPREE-PR/Schallenkammer

bleiben ein wichtiges Fundament in unseren Betrieben.

Der technische Fortschritt und Änderungen im gesetzlichen Rahmen erfordern sicherlich stetiges Lernen und Weiterbilden. Das ist richtig. Arbeiten im Wasserfach heißt lebenslanges Lernen. Das macht die Branche aus meiner Sicht auch so interessant. Man bekommt immer neue Impulse, bleibt nicht auf der Stelle stehen.

Wie bunt ist die Palette der Ausbildungsberufe? Ziemlich bunt, es gibt eine ganze Reihe von Umweltberufen, die schon direkt auf die Arbeit mit Wasser ausgerichtet

sind. Dazu kommen andere, die in der Spezialisierung bzw. mit späterer Berufserfahrung ebenso zum Ziel führen können (Anm. d. Red.: s. Liste unten). Aber auch im administrativen Bereich sind Fachkräfte gefragt, hier sind gute Kenntnisse in Mathe und Deutsch wichtig.

Was empfehlen Sie zum Einstieg? Viele Unternehmen haben sehr gute Erfahrungen gemacht mit Angeboten wie Praktikum und/oder Ferienarbeit. So auch der WAZV „Bode-Wipper“, der Praktika in verschiedenen Sparten anbietet. Damit bekommt der potenzielle Nachwuchs Einblicke in die Arbeit und kann ausprobieren, welcher Bereich am bes-

ten passt. Und wir können unsere künftigen Bewerber ungezwungen kennenlernen. Das funktioniert auch später noch. Mitarbeiter haben im Vorfeld Studienpraktika absolviert bzw. Bachelor-, Master- oder Diplomarbeiten in den Verbänden geschrieben und so Fuß gefasst.

Welche Karrierechancen gibt es? An die Ausbildung können sich Qualifikationen zum Meister oder Techniker anschließen. Fachhochschulen und Universitäten bieten Direkt-, Fern- oder auch duale Studiengänge an. Wie überall ist guter Nachwuchs gefragt, sodass die Perspektiven sehr gut sind – Tariflöhne und Sozialleistungen inklusive.

Auf einen Blick*

AUSBILDUNG **

Technische Berufe

- Fachkraft für Wasserversorgungstechnik
- Fachkraft für Abwassertechnik
- Fachkraft für Rohr-, Kanal- und Industrieservice
- Rohrleitungsbauer/Kanalbauer
- Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik

- Fachinformatiker für Anwendungsentwicklung oder Systemintegration

Kaufmännische Berufe **

- Kaufleute für Büromanagement

WEITERBILDUNG

- Fachwirt
- Techniker
- Meister

STUDIENGÄNGE **

- Bauingenieurwesen
- Wasserwirtschaft/ Siedlungswasserwirtschaft
- Umwelt- und Verfahrenstechnik
- Chemie/Physik/Biologie
- Landeskultur und Umwelttechnik
- Wirtschaftswissenschaft
- Wirtschaftsingenieurwesen
- Jura/Wirtschaftsrecht

* Auswahl ** (m/w/d)



NÜTZLICHE LINKS:

- berufenet.arbeitsagentur.de
- dwa.de
- Viele Verbände informieren über ihre freien Stellen auf den jeweiligen Homepages.

Siehe Kurzer Draht auf den Unternehmensseiten



Sie sind absolute Spezialisten auf ihrem Gebiet und brillieren in ihren jeweiligen Nischen – die Hidden Champions. In einer vierteiligen Serie stellen wir relativ unbekannte Projekte aus Sachsen-Anhalt vor, die jedoch unter Kennern bereits zu den Besten zählen.

ODE AN DIE TRAUBE

Breitengrad 51 komponiert die edelsten Tropfen Sachsen-Anhalts



„Das Leben ist viel zu kurz, um schlechten Wein zu trinken“, sprach einst Johann Wolfgang von Goethe und damit der Winzervereinigung **Breitengrad 51** aus Sachsen-Anhalt direkt aus dem Herzen. Neun WinzerInnen haben ihre jahrelange Erfahrung in der Weinherstellung und ihre unbändige Leidenschaft gebündelt, um die Crème de la Crème der Weine zu kreieren.

Es ist 7.30 Uhr und die ersten Sonnenstrahlen kämpfen sich am Horizont der herbstlichen Weiten der Saale-Unstrut-Region empor. Feiner Tau liegt noch auf den Weinblättern, als sich ein Kleinbus nach Hirschroda begibt – an Bord: viele helfende Hände.

Wo Reben sich ranken

„Es ist an der Zeit. Die Trauben für die Scheurebe müssen runter“, sagt Sandra Frölich, die mit ihrem Mann



Fotos (4): SPREE-PR/Schalenkammer

Mit großer Sorgfalt und einer Prise Humor packen die fleißigen Helfer bei der Weinlese für die Scheurebe mit an.



Volker Frölich misst regelmäßig den Zuckergehalt des Mosts.

Volker seit 1997 das Weingut Frölich-Hake in Roßbach betreibt. Jung und Alt packen bei der Weinlese mit an und schnell zeigt sich, dass sie dies nicht zum ersten Mal taten: „Seit Mitte der 90er helfen wir bei der Weinlese – weil es uns Spaß macht“, erzählen die „Leser des Monats“, wie sie ein weiterer Helfer witzelnd vorstellt. Die Lese per Hand bietet den Vorteil, dass bereits vorsortiert und vor allem gekostet werden kann.

Vinolutionäre – Passion als Berufung

„Die Entstehung eines Weines ist ein künstlerischer Prozess“. Die-

sem Leitsatz stellt sich Breiten-grad 51. Während des Besuchs auf dem Weingut Hake-Frölich wird klar: Der Leitspruch ist Programm. Neun Weingüter haben es sich zur gemeinsamen Aufgabe gemacht, Qualitätsweine mit unverwechselbarem Herkunftsprofil zu kreieren. Dabei werden alte Pfade verlassen und neue Wege erkundet, um erstklassige Produkte zu entwickeln. Die Saale-Unstrut-Region liegt auf dem 51. Breitengrad und ist als „nördlichstes Weinanbaugebiet Europas“ bekannt. „Durch diese spezielle Lage ist es wichtig, seine Hausaufgaben frühzeitig und gewissenhaft anzuge-

hen, um ein hochwertiges Produkt zu erhalten“, betont Frölich.

In Vino Veritas

Regelmäßig werden Erfahrungen ausgetauscht, Experimente diskutiert und neue Weinkreationen verkostet – mit dem Ziel „Breitengradweine“ herzustellen. Diese müssen nicht nur aus regionalen Rebsorten bestehen und eine Mindestreife von 95 Grad Oechsle aufweisen, sondern auch eine strenge (Geschmacks-)Prüfung bestehen. Grad Oechsle ist eine Maßeinheit für das Traubenmostgewicht: Je reifer die Traube, desto höher der Zuckergehalt und desto hö-

her der Oechsle-Wert. Somit ist die Maßeinheit auch Qualitätskriterium. „Der Ertrag wird bewusst reduziert, um die Qualität zu erhöhen“, erzählt Volker Frölich. Zudem laute die Faustregel: je steiler und höher der Hang, desto idealer die Reifung. Jedes Jahr trifft sich Breitengrad 51 zu einer Abschlussprobe. Alle Mitglieder steuern für eine Blindverkostung Weine bei und küren im Anschluss ihre Favoriten. „Probieren, probieren, probieren. Man muss immer wieder kontrollieren und seine Zunge einsetzen“, lautet Frölichs Abschlussplädoyer über die Kunst der Weinherstellung.

So schmeckt das nördlichste Weinbaugebiet Europas



Das Weingut Frölich-Hake aus Naumburg in der Saale-Unstrut-Region in Sachsen-Anhalt ist Mitglied der Winzervereinigung Breitengrad 51 und bietet ganzjährig Weinproben verschiedener Art, die sowohl

selbsternannte Sommeliers, als auch Wein-Neulinge begeistern.

Ergänzen Sie Ihr Weinerlebnis mit einer Brotzeit, lassen Sie sich durch den Weinkeller führen oder werfen Sie einen Blick in die Weinberge und lernen das regionale Anbaugebiet mit all seinen Besonderheiten kennen!

Die 5er Weinprobe mit Winzervesper beinhaltet: Käse und Weißbrot zur Geschmacksneutralisierung sowie die Vorstellung der Weine und des Anbaugebiets Saale-Unstrut. Die Winzervesper besteht aus hausgeschlachteter Wurst und Käsevariationen.

Dauer: ca. 2 Std.

1–10 Personen: 28 EUR pro Person

11–40 Personen: 26 EUR pro Person

Alle Weinproben müssen schriftlich angemeldet werden. Weitere Angebote und Informationen erhalten Sie unter:

www.weingut-froelich-hake.de



Schicken Sie Ihre Geschmacksnerven bei einer Weinprobe auf Entdeckungsreise.

Die Winzervereinigung im Überblick

Gründungsjahr: 2010
Mitwirkende: 9 WinzerInnen
Anspruch: Qualitätsweine (Mindestreife 95 Oechsle)
Weinanbaugebiet: Saale-Unstrut
Auswahlprozess: Blindverkostung und Favorisieren
Breitengradweine: 1–2 pro Jahr
Gemeinschaftsprodukt: Allerhand (Cuvée, 2018 – 9,50 EUR/Flasche)



Neue Klärschlammverordnung sorgt für Gebührenerhöhung

Gestern Wertstoffdünger...

Wenn Kläranlagen Abwasser reinigen, bleibt dabei unweigerlich Klärschlamm zurück. Jahrzehntlang haben Abwasserentsorger diesen zur Düngung an die Landwirtschaft abgegeben. Durch die neue Klärschlammverordnung ist dies nicht mehr so einfach. Die Wasser-Abwasser-Zeitung erklärt, was das für den Abwasserentsorger aus Weißenfels bedeutet.

Was hat sich mit der neuen Klärschlammverordnung geändert?

Die neue Klärschlammverordnung ist zum 3. Oktober 2017 in Kraft getreten. Durch sie soll der Eintrag von anorganischen und organischen Schadstoffen auf ein umwelttoxikologisch unbedenkliches Maß beschränkt werden. Im Wesentlichen soll dies durch eine (weitere) Verschärfung der Grenzwerte erfolgen. Dazu werden – zum Beispiel durch neue Sperrzeiten beim Düngen

– die Aufbringungsmengen von Klärschlamm auf die Äcker begrenzt.

Warum gibt es diese Novellierung?

Aktueller Anlass für die Novellierung ist der Koalitionsvertrag vom November 2013. Dort steht im Kapitel Gewässer- und Meeresschutz: „Wir werden die Klärschlammausbringung zu Düngezwecken beenden und Phosphor und andere Nährstoffe zurückgewinnen.“ Ziel ist somit der Ausstieg aus der landwirtschaftlichen Klärschlammverwertung und der Einstieg in die Phosphorrückgewinnung.

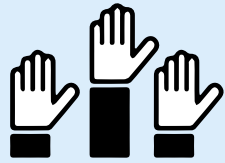
Welche Folgen hat das für die AöR?

Zunächst ändert sich scheinbar nichts. Noch immer ist eine landwirtschaftliche Verwertung möglich. Auf den zweiten Blick gestaltet sich die Sache anders. Durch die Verknappung der Aufbringungsmengen auf die Äcker explodieren aktuell die Preise. Die

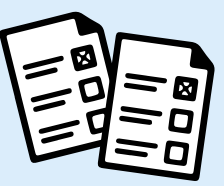
Kosten für die Entsorgung des Klärschlammes haben sich 2019 im Vergleich zum Vorjahr beinahe verdoppelt. Und dabei sind noch nicht mal die allgemeinen Preissteigerungen bei Strom, Personal, Benzin und so weiter eingerechnet. Diese extreme Preisentwicklung haben die Abwasserentsorger bei ihren wirtschaftlichen Kalkulationen so nicht vorgesehen.

Welche Lösungswege gibt es?

Die Abwasserbeseitigung Weißenfels-AöR hat sich bereits vor 2,5 Jahren Partner für die Lösung gesucht. Gemeinsam mit den Kommunalen Wasserwerken Leipzig und der Halleschen Wasser- und Stadtwirtschaft GmbH wurden verschiedene Varianten bewertet. Die Vorzugsvariante wurde von allen drei Gremien bestätigt und kommt 2020 zur Umsetzung. Sie beinhaltet eine gemeinsame Ausschreibung kombiniert mit einer deutlich längeren Laufzeit als bisher.



Das „Abwasserparlament“ von Weißenfels



Vier „Alte“, vier „Neue“ – nach der Stadtratswahl hat sich der Verwaltungsrat der AöR neu konstituiert

Die Abwasserbeseitigung Weißenfels-Anstalt öffentlichen Rechts (AöR) ist ein kommunales Unternehmen, das seit nunmehr 26 Jahren die wichtige Aufgabe wahrnimmt, das von den Kunden in Weißenfels und seinen Ortsteilen gebrauchte Wasser wieder gereinigt in die Natur zurückzuführen.



Der Verwaltungsrat der Abwasserbeseitigung Weißenfels-AöR (v.l.): Robby Risch, Katrin Reiher, Hans Klitzschmüller, Andrea Rühlmann, Veit Richter, Horst Ziegler, Monika Zwirrmann. Nicht im Bild: Manfred Rauner, Eric Stehr.

lichen Vorgaben. Der Umwelt- und Gewässerschutz hat in der Bundesrepublik Deutschland sehr hohen Stellenwert.

Für bezahlbare Gebühren

Eine wesentliche Aufgabe des „Abwasserparlaments“ bestehe darin, so Dittmann weiter, „die Gebühren für unsere Kunden bezahlbar zu gestalten.“ Die Zuständigkeit des Verwaltungsrates beginnt laut Unternehmens-Satzung vor allem dann, wenn große Summen im Spiel sind. „Zum Beispiel entscheidet der Verwaltungsrat im Rahmen des Wirtschaftsplanes über Investitionssummen ab 100.000 Euro.“

Folgende Personen wirken bei den Entscheidungen und Beschlüssen der Abwasserbeseitigung aktiv mit:

Verwaltungsrat – die „Alten“:

Robby Risch (Verwaltungsratsvorsitzender), Manfred Rauner, Hans Klitzschmüller, Horst Ziegler

Die „Neuen“:

Andrea Rühlmann, Veit Richter, Monika Zwirrmann, Eric Stehr

Die Beschäftigtenvertreterin:

Katrin Reiher

Der Vorstand:

Andreas Dittmann leitet die Geschäfte der Anstalt.



Während der biologisch hochwertige Klärschlamm bis jetzt noch auf die Felder ausgebracht wird, um dort die Bodenwerte zu verbessern, muss nun nach einer neuen Lösung gesucht werden. Grund dafür ist die neue Klärschlammverordnung.

Fotos (2): SPREE-PR/Arndt

Hier wird 2020 für Sie gebaut

Zur Sicherstellung der geregelten und umweltfreundlichen Abwasserbeseitigung im Entsorgungsgebiet der AöR sind für das kommende Jahr wieder zahlreiche Baumaßnahmen geplant – ein Überblick

Ort / Straße / Maßnahme	voraussichtlicher/s Baubeginn	-ende
• Umbindung Mischwasserkanal Zeitzer Straße	März 2020	Mai 2020
• Bahnhofstraße, Erweiterung /Aufbau Trennsystem	Mai 2020	August 2020
• Hinter der Stadthalle, Mühlweg (von Bahnüberführung bis Große Deichstraße), Erneuerung Mischwasserkanal	Januar 2020	Dezember 2020
• Gelände Stadthalle (von Leopold-Keil-Straße über Gelände Stadthalle und Draht bis Mühlweg), Erneuerung Regenwasserkanal	Januar 2020	Dezember 2020
• Beuditzstraße (von Schulstraße bis Ladegaststraße) und Große Deichstraße einschließlich Kleine Deichstraße	März 2020	Oktober 2020
• Beuditzstraße (von Harnischstraße bis Kreuzung Große und Kleine Deichstraße), Ladegaststraße, Teilbereich Große Deichstraße und Kleine Deichstraße (von Waltherstraße bis Beuditzstraße), Sanierung Mischwasserkanal	März 2020	Oktober 2020
• OT Kleinkorbetha, Neubau Regenwasserkanal	Mai 2020	April 2022
• Große Deichstraße, Regenüberlaufbecken 4 einschließlich Hochwasserpumpwerk, Neubau	April 2020	Dezember 2021
• OT Langendorf, Hegelstraße, Neubau Schmutzwasserkanal	März 2020	Mai 2020

ABTEILUNGEN IM PORTRÄT

Poststelle

Gute Laune garantiert

Daniela Döring ist die „Stimme der AöR“

Wer bei der Abwasserbeseitigung Weißenfels-AöR anruft, hört in der Regel zuerst ihre Stimme. Die gute Laune, die dabei durchklingt, ist nicht gespielt. Daniela Döring – eine echte Frohnatur – arbeitet in der Poststelle des Unternehmens.

16 Jahre lebte und arbeitete sie in Köln als Sachbearbeiterin bei einem Versicherungsmakler. Doch irgendwann zog es die im Saalekreis geborene Frau zurück in die alte Heimat, was auch mit ihrem Partner zu tun haben könnte, mit dem sie seit sechs Jahren liiert ist. „Eigentlich war mir von Anfang an klar, dass ich irgendwann zurückkehre“, erzählt die gelernte Wirtschaftsassistentin für Fremdsprachen und Korrespondenz im Gespräch der WAZ. Im Herbst 2017 war es dann soweit. „Ich weiß

noch, dass mein Vorstellungsgespräch bei der AöR an einem Donnerstag war. Am Freitag kam schon der Anruf: Sie haben die Stelle!“ Plötzlich musste alles ganz schnell gehen, sodass sie ihre neue Stelle am 1. November antreten konnte. Bei der AöR erfüllt Daniela Döring viele Aufgaben. Sie ist u. a. zuständig für die Post, das Archiv, die Fahrtenbücher und wirkt bei der Widerspruchsbearbeitung mit. Und wenn die Kollegin der Gebührenabrechnung Urlaub hat, übernimmt sie deren Telefondienst. „Ich mag die Abwechslung in diesem Beruf. Hier bin ich wirklich angekommen, kein Wunder, bei den klasse Kolleginnen und Kollegen. Das einzige, woran ich mich gewöhnen musste, war das Pendeln vom Wohnort nach Weißenfels.“



Man sieht sie selten ohne ein Lächeln: Daniela Döring arbeitet in der Poststelle der Abwasserbeseitigung Weißenfels-AöR.

Foto: SPREE-PR/Arndt

KURZER DRAHT

Abwasserbeseitigung Weißenfels-Anstalt öffentlichen Rechts

Markt 5 · 06667 Weißenfels
Tel.: 03443 33745-0 · Fax: 03443 33745-19
E-Mail: info@abwasser-wsf.de

Sprechzeiten:

Montag bis Freitag 9.00–12.00 Uhr
Dienstag 9.00–12.00 Uhr und 13.00–17.30 Uhr
Außerhalb der Sprechzeiten ist es möglich Termine zu vereinbaren.

Störungshotline: ☎ 0151 65643688
www.abwasser-wsf.de

Ausflugstipps

Merseburg

Wer einmal die Merseburger Orgel gehört hat, wird dieses Erlebnis so schnell nicht mehr vergessen. Eine der nächsten Gelegenheiten bietet sich am 16. Dezember beim berühmten Weihnachtsoratorium von Johann Sebastian Bach.

» merseburger-orgeltage.de

Naumburg (Saale)

Das Nietzsche-Haus ist dem Leben und Werk Friedrich Nietzsches gewidmet, der in Naumburg und in der nahen Landesschule Pforta den größten Teil seiner Kindheit und Jugend verbrachte.

» mv-naumburg.de

Zerbst

Er ist einer der schönsten im ganzen Land: der Zerbst Wasserurm. Er wird seit Jahren liebevoll vom Förderverein Wasserurm Zerbst e. V. betreut, der regelmäßige Führungen anbietet.

» wasserturm-ze.de



Foto: SPREE-PR/Archiv

Dessau-Roßlau

Im Wörlitzer Park rund um das prunkvolle Jagd- und Schloss hat sich eine äußerst lebendige Kunst- und Kulturszene entwickelt. Im Bild: Trompeter bei einem der vielen Freiluftkonzerte.

» woerlitz-information.de



Foto: Kulturstiftung Dessau-Wörlitz, Heinz Fräßdorf

Landsberg



Foto: Tierpark Petersberg

Im Tierpark Petersberg nahe Landsberg können ganzjährig über 80 Tierarten bestaunt werden. Besonders beeindruckend sind die hier lebenden Polarwölfe.

» tierpark-petersberg.de



Im goldenen Herbst und sogar in den Wintermonaten haben Fahrradtouren ihren Reiz. Bei der richtigen Vorbereitung (siehe Artikel unten) kommt die ganze Familie auf ihre Kosten.

Foto: 123 rf



Heruliche Herbsttour auf zwei Rädern

„Tour de Sachsen-Anhalt“ – von Zerbst nach Naumburg (Saale)

Die letzte Etappe unserer vierteiligen „Tour de Sachsen-Anhalt“ führt uns heute von Zerbst nach Naumburg (Saale).

Gegeben, die 119 Kilometer unserer Tour sind nicht von Pappe und nur geübten Radfahrern an einem einzigen Tag zuzutrauen. Familien und auch den „Genießern“ unter den Radwanderern ist zu empfehlen, die Strecke auf mehrere Tage zu verteilen. Zu erleben und zu sehen gibt es entlang der Strecke jede Menge.

Weltkulturerbe am Wegesrand

Beginnend in Zerbst führt uns die Strecke zumeist über Landstraßen. Bereits nach gut 20 Kilometern landen wir in Dessau-Roßlau,

weltweit bekannt für seine beiden Weltkulturerbestätten der UNESCO. Ins Bauhaus und ins Dessau-Wörlitzer Gartenreich strömen Jahr für Jahr hunderttausende Touristen aus aller Welt.

Wallfahrtsort in Landsberg

Bis zur nächsten Station unserer Reise, Landsberg, müssen knapp 40 Kilometer auf leicht welligem Gelände überwunden werden. Das weithin sichtbare Wahrzeichen der Stadt, die romanische Doppelkapelle St. Crucius auf dem Kapellenberg, stammt aus dem 12. Jahrhundert und war lange Wallfahrtsort. Auch heute noch lohnt sich ein Besuch.

Weiter geht's rund 30 Kilometer am Stadtrand von Halle (Saale) entlang bis nach Merse-

burg, eine der ältesten Städte Mitteldeutschlands. Zahlreiche Sehenswürdigkeiten wie der Merseburger Domschatz ziehen Touristen in die historisch bedeutsame Region. In der Schatzkammer am Kreuzgang des Merseburger Domes sind neben kostbaren Handschriften, wie die prachtvoll ausgemalte Merseburger Bibel aus dem 13. Jahrhundert, ein romanischer Tragaltar und ein 800 Jahre altes Elfenbeinkästchen.

Nun sind es noch einmal rund 35 Kilometer bis zum Etappenziel Naumburg (Saale). Wir befinden uns nun inmitten des nördlichsten Weinanbaugebietes Deutschlands. Nach dieser langen Etappe haben wir uns einen guten Schluck verdient – für die Kinder gibt es Traubensaft. Mehr dazu auf Seite 3 dieser Zeitung.

Auch in Herbst und Winter muss man nicht aufs Fahrradfahren verzichten. Mit der richtigen Vorbereitung und bei Beachtung einiger Regeln sind selbst längere Touren problemlos machbar.

Wer sich dem Wetter anpasst, hat auch bei kälteren Temperaturen viel Spaß beim Radfahren. Hier einige Tipps für die kalte Jahreszeit.

Richtige Kleidung

Bei Kälte werden vor allem Hände und Füße schnell gefühllos. Zwei Paar Socken können helfen, denn die Luft zwischen Fuß und Schuh wirkt isolierend. Der Schuh darf jedoch nicht zu eng sein. Winddichte und gefütterte Handschuhe sind ein Muss. Dasselbe gilt für die Kleidung. Empfehlenswert ist das altbekannte

RADFAHREN IM WINTER – TIPPS UND TRICKS

Zwiebelprinzip – also mehrere dünne Schichten übereinander. Auch Neoprenüberschuhe und eine atmungsaktive Regenhose helfen gegen eisige Temperaturen und Fahrtwind. Fahrradfahrer leben gefährlicher als die meisten anderen Verkehrsteilnehmer. Das gilt umso mehr im Winter. Schnee und Eis verringern die Bodenhaftung der Reifen und verlängern die Bremswege. Vorausschauendes Fahren und rechtzeitiges Bremsen sind das A und O, um sich sicher über gefrorene Straßen zu bewegen. Ein geringerer Reifendruck – also einfach etwas Luft ablassen – sorgt für mehr Haftung



In den Wintermonaten empfiehlt sich ein überdachter Stellplatz fürs Zweirad. Denn auch Schnee verursacht Rost.

Foto: pixelio

auf dem Asphalt. Spezielle Winterreifen mit Spikes gibt es in jedem gut sortierten Fahrradgeschäft. Übrigens: Sind die Radwege bei Schnee oder Eis nicht gestreut, darf auch auf der Fahrbahn gefahren werden.

Niemals ohne Licht

Radfahrer werden im Winter eher übersehen als sonst. Denn Autofahrer haben oft mit schlechten Straßenverhältnissen, beschlagenen Scheiben und Lichtreflexen auf vereisten Straßen zu kämpfen. Deshalb gilt für Radfahrer: Licht an! Helle und reflektierende Kleidung ist ebenfalls sehr zu empfehlen.

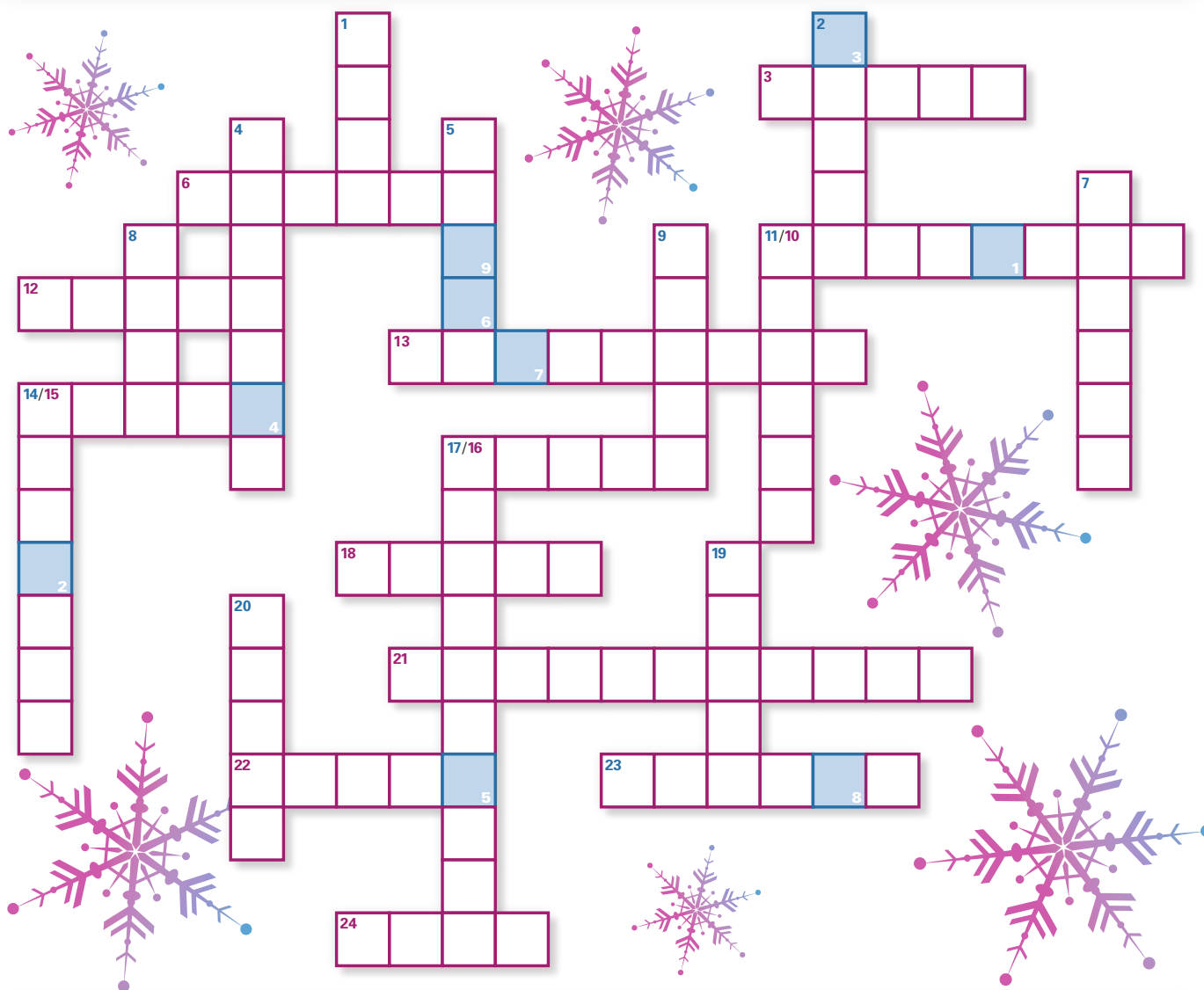
» Tipps aus: www.adfc.de

Ein Rätselspaß rund ums vielseitige Nass

Liebe Leserinnen und Leser,

so vielseitig ist das Element Wasser, dass Ihnen die Herausgeber der Wasserzeitung auch in diesem Jahr wieder ein Kreuzworträtsel zusammengestellt haben. Sowohl die Fragen als auch die Antworten drehen sich rund um dieses mannigfaltige Thema. Mal geht es um den Aggregatzustand, dann um die Gezeiten, an anderer Stelle sind geografische Begriffe gesucht oder unterschiedliche Vorkommen in der Natur. Aber sehen Sie selbst.

Wir wünschen viel Spaß beim Knobeln!



Der Winter zeigt, wie magisch die Natur ist. Sie verwandelt Wasser in

1 2 3 4 5 6 und 7 8 9 . *Einfach so.*

Lösung 1

Lösung 2

WAAGERECHT

3. künstliche Wasserstraße
6. römischer Meeresgott
10. einer der Aggregatzustände von Wasser (ü=ue)
12. wasserbaulicher Schutz an Gewässern, die Schafe garnieren ihn reich
13. Eisfeld, in dem Süßwasser gebunden ist
15. Segelausflug (ö=oe)
16. diese wärmespendende Quelle hält den Wasserkreislauf in Schwung
18. ein anderes Wort für Weltmeer
21. aus diesen unterirdischen Leitern gewinnen die Wasserversorger das Trinkwasser
22. eine Meeresbewegung
23. Wattenmeerinsel, Hooge dürfte zu den bekanntesten gehören
24. ein ans Gewässer angrenzender Landstreifen, manchmal auch steil

SENKRECHT

1. eine der Gezeiten
2. kugelige, harte Niederschlagsform
4. Robbenart, z. B. in Friedrichskoog kümmern sich Fachleute um sie.
5. von Wasser umgebenes Land
7. Wasserstrudel
8. Meeresnymph (oder auch ein Satz mit x)
9. Wasserpfütze (nicht witzig)
11. schmale Meeresbucht (ö=oe)
14. wenn es wasserarm ist, sind die Böden ...
17. darauf lässt es sich gut übers Meer flanieren
19. Schwimmart
20. Meeresvogel (ö=oe)

AÖR-Kunden ← **GEWINN** → **ZWA-Kunden**

1. Platz: Ein hochwertiger Wassersprudler

2. Platz: Gutscheine (50 Euro) für den MBC SYNTAINICS*

3. Platz: Ein Buchpreis

* Mitteldeutscher Basketballklub

1. Platz: Ein hochwertiger Wassersprudler

2. Platz: Eine Trinkwasser-Karaffe plus Gläser-Set

3. Platz: Ein Buchpreis

Bitte geben Sie Ihre Adresse sowie Telefonnummer an, damit wir Sie im Gewinnfall benachrichtigen können. Mit der Teilnahme stimmen Sie, basierend auf der EU-Datenschutzgrundverordnung, der Speicherung Ihrer personenbezogenen Daten, nur für dieses Gewinnspiel, zu. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen!

Das Lösungswort senden Sie bitte bis zum 11. Dezember 2019 an:

**SPREE-PR
Niederlassung-Süd**

Gutenbergplatz 5
04103 Leipzig
oder per

E-Mail:

**winterrätsel@
spree-pr.com**

Jahresende 2019 – Interview mit Ina Poczatek vom ZWA Bad Dürrenberg

Herausforderungen nachhaltig meistern

Ina Poczatek ist die Technische Leiterin beim ZWA Bad Dürrenberg. Die WAZ hat sie zur Bilanz des ablaufenden Jahres befragt.

Frau Poczatek, was waren für Sie die Besonderheiten des Jahres 2019? Neben den bekannten großen Herausforderungen der Branche, wie steigenden Baupreisen und stark erhöhten Klärschlamm Entsorgungskosten, war dies unter anderem der extrem trockene Sommer im zweiten Jahr in Folge. Dies führte z.B. dazu, dass wir sehr viele Gartenwasserzähler verkauft haben – insgesamt 720 Stück. Die Trinkwasserversorgung war zwar

zu keiner Zeit gefährdet, dennoch haben wir die Auswirkungen gespürt. Die Pegelstände im Wasserwerk Lützen senkten sich wegen des fehlenden Niederschlags um ca. 70 Zentimeter. Hierdurch war es betriebsbedingt notwendig in einigen Brunnen die Pumpen tiefer zu hängen. Und auch in den Wasserentnahmemengen war ein Anstieg zu verzeichnen. Bei normalen Witterungsverhältnissen liegt der durchschnittliche Verbrauch der Bevölkerung bei 650 m³ pro Tag. Diese Menge stieg in den Sommermonaten auf 850 m³, vereinzelt sogar auf 1000 m³ an. Zusätzlich brachte dieser Sommer viel Starkregen.



Die Technische Leiterin des ZWA, Ina Poczatek, im Gespräch mit Serchebun Omer, der im Rahmen seines Fachabiturs an der Fachoberschule Leuna ein einjähriges Praktikum beim Verband absolviert.



Kampf den Gerüchen: Unter anderem in Großkorbetha wurden an mehreren Stellen (rote Punkte) Biofilter (kl. Foto) im Kanal verbaut. Grafik: SPREE-PR

Starkregenereignisse stellen die Zweckverbände immer vor große Herausforderungen. In der Tat! Extremere Regen, also zu viel Wasser in kurzer Zeit, bringt das System an seine Grenzen. Zudem beschäftigen uns in der täglichen Arbeit auch nicht angemeldete Regenwassereinleitungen, die das System zusätzlich belasten. Die heftigsten Starkregenereignisse waren am 10. März, am 12. Juni und am 13. Juli zu verzeichnen. Sie führten teils zu erheblichen Betriebsstörungen, zu Verstopfungen der Pumpen und zu Überlastungen der Kanäle. Dadurch kam es zu Rückstau, auch auf privaten Grundstücken. Auch wenn wir täglich an der Optimierung arbeiten, rate ich deshalb allen Grundstücksbesitzern Rückstausicherungen einzubauen und durch regelmäßige Wartung dafür zu sorgen, dass diese im Falle der Fälle auch funktionieren.

Wie viele Rohrbrüche gab es in diesem Jahr? In der Rohrbruchstatistik ist ebenfalls ein Anstieg zu verzeichnen,

so liegen wir jetzt schon über der Anzahl des Vorjahres, wobei auch hier die meisten Rohrschäden in der warmen Zeit auftraten. In Zahlen hatten wir 23 Rohrbrüche an Hausanschlüssen, 38 Hauptleitungsschäden und zwei Fernleitungsschäden. Umso wichtiger ist es, bei der Sanierung unserer Anlagen dran zu bleiben. Zahlreiche Baumaßnahmen wurden in diesem Jahr realisiert (Tabelle unten). Prioritäten entwickeln sich aber mit dem Bedarf von Ersterschließung in Richtung Erneuerung.

Das Thema Geruchsbelästigung wurde viel diskutiert. Richtig, und wir nehmen es sehr ernst. Vielerorts haben wir bereits gehandelt und Geruchstopps – so genannte Biofilter – in die Kanäle eingebaut, u. a. in Wölkau, Wallendorf, Gostau, Schkortleben und

Großkorbetha (siehe Karte). Dies ist aber nur eine teure Erste-Hilfe-Maßnahme. Mit der Abwasserstrategie, die wir 2020 verabschieden wollen, begegnen wir aktuellen und kommenden Themen. Hier werden wir uns nicht nur globalen Herausforderungen stellen, sondern auch für ganz praktische Probleme des täglichen Geschäfts, wie eben die Geruchssituation, nachhaltige Lösungen diskutieren.

Trotz des anhaltend steigenden Baupreistrends konnten im Jahr 2019 die folgenden Baumaßnahmen umgesetzt werden:

Maßnahme/Ort	Investitionskosten
• Kanalbau und Trinkwasserleitung in Bad Dürrenberg, Ritterstraße und Teichstraße	470.000 Euro
• Schmutz- und Regenwasser-Kanal sowie Trinkwasserleitung in Bad Dürrenberg, Finkenweg	150.000 Euro
• Kanalbau in Zöschen am Schachtteich	375.000 Euro
• Kanalbau in Teuchern, OT Obernessa, Naumburger Straße	52.000 Euro
• Lützen, Umbau Wasserwerk 3. Bauabschnitt	964.000 Euro

KURZER DRAHT

**Zweckverband
für Wasserversorgung
und Abwasserbeseitigung
Bad Dürrenberg**

Thomas-Müntzer-Straße 11
06231 Bad Dürrenberg

Tel.: 03462 5425-0

Fax: 03462 5425-25

E-Mail: info@zwa-badduerrenberg.de

Öffnungszeiten:

Dienstag 9.00 – 12.00 Uhr sowie
14.00 – 18.00 Uhr

Freitag 9.00 – 12.00 Uhr

Notdienst

☎ **0163 5425020**

www.zwa-badduerrenberg.de

Alles zu Zählern

Die Ablesung der Trinkwasserzähler im Verbandsgebiet des ZWA Bad Dürrenberg läuft bereits seit dem 4. November und soll bis zum 9. Dezember abgeschlossen sein.

In welchen Ortschaften zu welchem Zeitpunkt abgelesen wird, entnehmen Sie bitte der Internetseite des Verbandes (← siehe KURZER DRAHT).

Wasserzähler frostsicher einpacken!

Wenn die Temperaturen unter Null fallen, ziehen wir Menschen uns wärmer an. Auch Wasserzähler mögen keine Minusgrade. Während eine Wasserleitung bei leichtem Frost einfriert und nach dem Auftauen unbeschädigt bleiben kann, sind die Messinstrumente viel empfindlicher – sie können platzen. Da-



Achtung Frostschaden!

rum müssen sie vor Frost geschützt werden. Einfache Mittel wie Mineralwolle, Styropor, Schaumstoff oder auch Baumwollsäcke reichen meist aus, damit die Zähler unbeschadet überwintern können. Jeder Kunde hat die Pflicht, die Zähler – auch Gartenwasserzähler – vor Abwasser und Grundwasser, aber auch vor Frost zu schützen.

Übrigens: Gartenzähler, die im Jahr 2014 installiert wurden, müssen nach Ablauf der sechsjährigen Eichung im Jahr 2020 getauscht werden.

Frust über dreiste Diebe

In diesem Jahr wurde gleich mehrfach in die Betriebsräume des ZWA auf der Kläranlage Bad Dürrenberg eingebrochen. Gestohlen wurde zum Glück wenig, dafür richteten die Unverbesserlichen hohen Sachschaden an. ZWA-Geschäftsführer Franz-Xaver Kunert hat, außer verbesserter Sicherheitstechnik, für die Einbrecher neben einem verständnislosen Kopfschütteln nur diesen Kommentar übrig: „Wer öffentliche Einrichtungen bestiehlt, bekaut seine Mitbürger und im Zweifel sich selbst. Unsere Anlagen sind im Prinzip Eigentum aller Kunden und werden über Gebühren von ihnen finanziert. Das geht am Ende zu Lasten Aller.“